

12. Die Lüzewiese.

Vielfach sind von alten Zeiten her gewissen Grundstücken besondere Namen beigelegt worden, die sich auch unter den Nachkommen in der Art erhalten haben, daß Jedermann nach diesem Namen das fragliche Grundstück kennt. Solche Namen gründen sich auf die Beschaffenheit, den Umfang, z. B. die große Wiese, die frühere Verwendung, z. B. Gänzwiese, alte Bauten, z. B. Maueracker, welcher Namen meist auf römische Niederlassung hinweist u. dgl. Eine solche Bezeichnung ist auch die: Lüzewiese, welche hie und da vorkommt. Obwohl als bestimmt anzunehmen ist, daß die Bezeichnung eine uralte ist und nur die kleine Wiese, im Gegensatz zur großen, bedeutet, so hat das Volk darüber sich eine Sage gebildet, welche sich auch wieder an den Zustand des Endes des dreißigjährigen Kriegs anschließt. Es seien, erzählt die Sage, die nach den Gräueln des Kriegs noch übrig gebliebenen wenigen Einwohner des Orts auf dieser Wiese zusammengekommen und haben zusammen gesprochen: hilf, Herre Gott, denn unserer sind nur noch Lüzew!

Der Ausdruck lüzew, wenig mehr gebräuchlich (das engl. little) hat in verschiedenen Ortsnamen, wie Lüzew, Lüzewburg (Städtchen im Elsaß und auch Luxemburg) Ausdruck gefunden.

W. Ganzhorn.

13. Zur Ortsnamendeutung.

Büttelbronn.

Unter den vielen Zusammensetzungen mit dem Grundworte Bronn ist wohl der Ortsname Büttelbronn einer näheren Betrachtung werth.

In Württemberg haben wir die Ortschaften

Büttelbronn, OA. Künzelsau,

Büttelbronn, OA. Dehringer,

Bittelbronn, OA. Horb, im 13. Jahrh. Buttellbrunne,

Bittelbronn, OA. Neckarsulm, 1161 Bittelbrunnen, Stä-
lin II, 751.

Bittelhof, OA. Gaildorf;
dann die Flurnamen

Büttelhausen bei Sindringen, W. Franken 1862, 119.

Büttelklinge, Mfg. Belzhaag und Eichelbach, OA. Dehringer.

Bitteläcker, Mfg. Ochsenhal, OA. Künzelsau.

Bittelhalde, Mfg. Zimmerbach, OA. Gmünd.

In den Nachbarländern sind

Büttelbrunn, Df. in Bayern, LG. Weissenburg,*)

Bittelbronn in Hohenzollern nördl. v. Haigerloch,

Bittelbrunn, Gemeinde im Bad. BA. Engen,

Bittelschieß, ehem. Feste bei Sigmaringen.

In Norddeutschland begegnet Büttel häufig als Grundwort in
Ortsnamen, und wird von den Erklärern zu altsächsisch bodl, angels.

botl = praedium, domus gestellt, so von

Grimm, Wörterb. II. 581. unter „Büttelei“,

Förstemann, D. Ortsnamen, S. 85. 117.

Bender, D. Ortsnamen, S. 48.

Buttmann, D. Ortsnamen, S. 20.

von andern dagegen zu Butte, Bütte, so von

Pott, etym. Forschg. II. 2. S. 1170.

Auch bei Büttelbronn denkt Maurer in seiner Einleitung zur
Geschichte der Markenverfassung § 10. an bodl = Haus, Wohnung,
und es würde dann Büttelbronn etwa den Hof- oder Dorfbrunnen
bedeuten im Gegensatz zu den Feldbrunnen.

Aber es gibt noch eine andre Deutung, die mindestens eben so
viel für sich haben wird.

Butteln, buttern bedeutet rütteln, schütteln, hinundherwerfen,
rühren,

Schmeller, Bair. WB. II. Ausg. S. 311.

und so gibt Haupt für die Ortsnamen Butterberg, Butterbronn,

*) In Bayern außerdem Bittelhof L.G. Feuchtwangen, Bittenbrunn L.G.
Amberg, Bittenbrunn L.G. Neuburg a. D. J. S.

Butterteich und ähnliche die Erklärung, daß es Berge, Brunnen, Teiche seien, in welchen Wetter gebraut, gebuttelt werde.

Die Lage von Büttelbronn, OA. Rünzelsau, auf der Wasserscheide zwischen Roher und Jart würde zu der Annahme stimmen, daß hier die Vorstellung, es werde da am Horizonte zweier Thäler das Wetter für die Umgegend gemacht, namengebend gewesen sei. Dazu kommt, daß der älteste und ursprünglich einzige Brunnen in Büttelbronn OA. Rünzelsau im Volksmunde Gökelerbrunnen genannt wird. Der Gökeler oder Hahn aber ist das Thier des Gewittergottes Donar.

Zeitschr. f. D. Myth. III. 327.

Grohmann, Apollo Smintheus, S. 68.

Mannhardt, Götterwelt, S. 192. 193.

Es wäre interessant, von Lokalkundigen zu erfahren, ob auch die weiteren oben angeführten Dertlichkeiten nach ihrer Lage, nach der älteren Schreibweise und nach den an sie etwa sich knüpfenden Sagen gleiche Deutung zulassen.

Ich meinerseits will hier nur das Eine noch beifügen, daß wie butteln so auch das Zeitwort heuteln, mhd. biuteln erschüttern, schütteln bedeutet, und daher auch der Ortsname Beutelsbach (1280 Butelspach) seine Entstehung in einem Brunnquell haben wird, mit welchem sich die Vorstellung des Wetterbutteln verknüpft haben mochte.

B a z i n g.

Dem vorstehenden Beitrage zur Ortsnamendeutung erlaube ich mir über Bittelbronn, Amts Neckarfulm, einige Worte beizufügen. Die Lage des Orts ist auf der Höhe zwischen dem Seckachflüßchen, welches sich bei dem nahen Meckmühl in die Jagst ergießt, und dem Sülzthale. Ueber diese Höhe führte, von Züttlingen ausgehend, eine Römerstraße und auf der Stelle des heutigen Bittelbronn war eine kleinere römische Niederlassung; vergl. Jahreshft 1863. S. 296. Die dort sich vorfindenden Quellen, die auf solcher Höhe seltener sind, waren für den Römerposten von Wichtigkeit.

Wenn die Schreibart im Jahr 1161 nach Stälin Bittelbronn war und heut zu Tag noch ist, so kam hinwiederum im 15. und

16. Jahrhundert auch Buttelbronn oder Büttelbronn vor; vergl. Jahreshft 1867 S. 553. 560. Der vielfach variirenden Schreibweise kann bei der Forschung kein entscheidender Werth beigelegt werden. Es ist anzunehmen, daß die verschiedenen mit Bittel und Büttel (z. B. Wolfenbüttel) zusammengesetzten Ortsnamen auch aus verschiedenen Grundworten abzuleiten sind. Interessant aber ist es, wie die von Bazing leztangeführte Deutung von bütteln, rütteln, Wettermachen auch bei unserem Bittelbronn zutrifft. Die Höhe, unter welcher der Ort liegt, heißt der G ö c k e l b e r g: aus diesem entspringen die Brunnen des Dorfes. Es theilen sich hier gewöhnlich die von Süden herziehenden Gewitter, indem sie sich dem Jagstthal oder dem Schefflenzthal und Odenwald zuwenden.

W. Ganzhorn.